Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

mit lauter stym herr dir ist
nichts vnmuglich zue tuem
Vnd dw vßmechst chamd menſ
chen der hoffnuſ zue dir hat
Domon pit wier dich christen
menschen durch sand Jeromms
willen das dw die drey tadten
wider lempfig machst vnd den
christenleichen gelauben do mit
pewerst Vnd legt dar nach
den satzch den sand Jeromnus
angetragen hett auff die drey
tadte leichnam do wierden
see wider lempfig Vnd stienden
zue hant auff vnd sayten do
den menschen offenmleich von
der freud die die sell in dem
himel habent Vnd auch von
der pein die die sell in der
hell habent Wann das het in
sand Jeromnus als gesagt die
weil sy tad warn vnd entpfa
lich in das sie den menschen
scholten sagen Vnd scholten ir
smidt puessen so wolt er in
ir sell wider gebem Vnd

Scholten Noch zwainzig
tag leben vnd sayt eusebius
auch also Vnd lebten die zeit
in gotz lob do fuern ir sell in
die ewig freud die see gefelche
heten Vnd sayten auch den
thegern das see an dem vn
rechten weg wern Vnd das
see sich petheren scholten do
das die menschen hörten do
schreien see mit lauter stym
Vnd lobten got vnd sand Je
rominus Nun geng tyrilus die
zwainzig tag alle tag zue der
dreyer menschen ainem die
von dem tad erstanden warn
Vnd pelaib pey in von terzeit
vnzt auff vesperzeit Vnd
ains tags do waint der ain
mensch gar yemerleichen do
fragt in tyrillus warumb er
als iamerleich waint Do
Sprach er west dw was ich
des vadern tags gesechen
hab die weil ich tad was dw
wierest wynier nier sea die